1. Korinther 3,16–23

„Alles ist euer …“

München, Gemeinde unter dem Wort, 17.5.2020

A. Schwarz, Rutesheim Mrz–2013/Mai–2020

1K 3,16–23: Alles ist Euer

Zusammenfassung vom letzten Mal (Okt–2019):

Wir sprachen im Zusammenhang mit dem richtigen Bauen auf den Christusgrund vom Säen oder Investieren, ins Fleisch oder in den Geist, mit den entsprechenden Konsequenzen, auf dem Hintergrund der Tatsache, dass
nach 1K3,16 unser Leib ein Tempel Gottes ist, in dem Gottes Geist wohnt, sowie
nach 1K6,15 unsere Leiber Glieder Christi sind, weiter
nach 1K6,19 unser Leib Tempel des Heiligen Geistes = des Geistes Christi ist; schließlich
nach Gal 4,6 Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen sandte! [Apg 2,33: Ch. goss Geist an Pfingsten aus]

Die Stelle von dem zweierlei Arten säen war:

Gal 6,7,8 Irret euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten! denn was irgendein Mensch sät, das wird er auch ernten. 8 Denn **wer in sein eigenes Fleisch hinein sät, wird von dem Fleische Verderben ernten;** wer aber **in den Geist hinein sät, wird von dem Geiste *alle Äonen überdauerndes* Leben ernten.**

Je nachdem unsere Gesinnung geprägt ist, ernten wir aus unserem Leben Bleibendes, oder Dinge, die durch das Feuer der Liebe unseres Gottes verbrennen werden. Der Hebräerbriefschreiber sagt:

Hebr 12,29 "Denn auch unser Gott ist ein **verzehrendes** Feuer." {5. Mose 4,24}

Bezüglich **säen ins Fleisch**, wir können auch sagen, **investieren in das Sichtbare,** hatten wir das ernste Wort von unserem Apostel Paulus gelesen:

Phil 3,17–19 ***Werdet*** zusammen meine Nachahmer, Brüder, und sehet hin auf die, welche also wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habt. 18 Denn viele wandeln, von denen ich euch oft gesagt habe, nun aber auch mit Weinen sage, dass sie die Feinde des Kreuzes Christi sind: 19 deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch, und deren Ehre in ihrer Schande ist, **die auf das Irdische sinnen.**

Natürlich müssen wir zu einem nicht geringen Teil unseres Alltags mit sichtbaren Dingen umgehen und dabei auch erheblich Gedankenarbeit auf dieser Ebene tun. Denn damit verdienen wir unseren Lebensunterhalt, Nahrung, Kleidung und Bedeckung.

Die Frage jedoch ist, ob unsere Gesinnung, der Denkrahmen, in welchem sich unsere Gedanken bewegen, durch Sichtbares **dominiert** wird, oder ob wir eine von Gottes Gedanken und Werten geprägte Gesinnung, bzw. Denkrahmen haben. Ist das letztere der Fall, dann werden auch unsere Gedanken zu den irdischen Dingen des täglichen Lebens mit Gottes Normen durchdrungen und beeinflusst. Auch wenn die Arbeit, die wir tun, größtenteils fürs Feuer ist, wie Habakuk niederschrieb in:

Hab 2,13.14 Siehe, ist es nicht **von Jahwe der Heerscharen, dass Völker fürs Feuer sich abmühen,** und Völkerschaften vergebens sich plagen? 14 Denn die Erde wird voll **werden** von der Erkenntnis Jahwes gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken. [im Millenium setzt Gott das global um!]

Wenn wir **alles** – hoffentlich alles – „im Namen unseres Herrn“, Kol 3,17, bzw. „**aus der Seele** als dem Herrn und nicht den Menschen tun“, Kol 3,23, dann ist unser Tun und Lassen durchzogen von göttlichem Wesen. Und das wirkt in unsere Umgebung unweigerlich hinein, mehr oder weniger automatisch.

Als Eigentum unseres Gottes sind wir in allen Dingen, 100% am Tag, für unseren Gott unterwegs. Das sollte uns permanent bewusst sein. Dann prägt es denken und handeln. Dadurch werden wir Nachahmer Paulus, so wie er Christi. Ja sogar nach:

Eph 5,1.2 **Werdet** nun Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder, 2 und **wandelt in Liebe**, gleichwie auch der Christus uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch.

? Die weitere Frage ist: Um was dreht sich unser Denken in der Zeit, über die wir mehr oder weniger frei verfügen können? Die Kolosser ermahnt Paulus:

Kol 3,1–3 Wenn (weil, od. da) ihr nun/jetzt zusammen mit dem Christus auferweckt worden seid, so suchet, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. 2 **Sinnet auf das, was droben ist,** nicht auf das, was auf der Erde ist; 3 denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen zusammen mit dem Christus in Gott.

Die Verse sind das Gegenteil von dem was wir vorhin in Ph 3,17–19 lasen. D. h. ich muss, ja darf mir immer bewusster werden, dass ich allem Kosmischen zusammen mit Christus gestorben bin. An diese Tatsache kommen wir noch einmal bei den Versen 21–23.

Davor betrachten wir noch einen sehr wichtigen Aspekt zum Tempel Gottes. Paulus lehrt uns ja gerade in unserem Text 1K 3,16: Wir, **jeder einzelne Heilige, ist ein Tempel Gottes** in dem Christus durch seinen Geist und damit ER selbst **wohnt**.

Dazu lesen wir in Apg 7 von Stephanus, –17 von Paulus und 2Mo 20 vom Gott Israels selbst!

Apg 7,47–50 Salomon aber baute ihm ein Haus. 48 **Aber der Höchste wohnt nicht in Wohnungen, die mit Händen gemacht sind,** {Eig. in mit Händen Gemachten} wie der Prophet spricht: 49 "Der Himmel ist mein Thron, und die Erde der Schemel meiner Füße. Was für ein Haus wollt ihr mir bauen, spricht der Herr, oder welches ist der Ort meiner Ruhe? 50 Hat nicht meine Hand dies alles gemacht?" {Jes. 66,1.2}

Das war natürlich ein Angriff auf den Tempeldienst der damaligen Zeit. Die Beweisführung Stephanus' über Jes 66,1 ist auch sehr einfach und zeigt, dass der Tempeldienst nach der Ordnung Moses befristet war, eben **BIS der** Same, der Christus, gekommen war. Der hat sie erfüllt und damit abgelöst. Wir gehen weiter zu Paulus auf den Areopag, wo er zu den Griechen u. a. über ihre vielen Altäre redete:

Apg 17,24,25 Der Gott, der den Kosmos gemacht hat und alles, was darinnen ist, dieser, indem **er der Herr des Himmels und der Erde ist,** ***wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind,*** 25 noch wird er von Menschenhänden bedient, als wenn er noch etwas {O. jemandes} bedürfe, da er selbst allen Leben und Odem und alles gibt. [Salomo in seinem Einweihungsgebet des Tempels: 1Kö 8,25–29 sagt dasselbe]

Wenn wir jetzt noch lesen, was der Gott Israels einst Mose in 2Mo 20 anwies, **bevor** er die Ordnung der Stiftshütte und den damit verbundenen Opferdienst bekam, ist unser Bild fast komplett. Die Verse prägen unser Gottesbild, sind immer wieder wichtig zu bedenken!

2Mo 20,23–26 Ihr sollt nichts neben mir machen, Götter von Silber und Götter von Gold sollt ihr euch nicht machen. 24 **Einen Altar von Erde sollst du mir machen** und darauf opfern deine Brandopfer und deine Friedensopfer, {O. Dankopfer} dein Kleinvieh und deine Rinder; an jedem Orte, wo ich meines Namens werde gedenken lassen, werde ich zu dir kommen und dich segnen. 25 Und **wenn du mir einen Altar von Steinen machst, so sollst du ihn nicht von behauenen Steinen bauen;** denn hast du deinen Meißel darüber geschwungen, so hast du ihn entweiht. 26 Und **du sollst nicht auf Stufen zu meinem Altar hinaufsteigen,** damit nicht deine Blöße an ihm aufgedeckt werde.

... alle Religion zerfällt hier zu Staub! Das sind drei einfache Anweisungen die es in sich haben und die in Gottes Herz blicken lassen, unser Gottesbild prägen. Denn unser Gott und Vater will nicht in Objekten wohnen, die ***wir ihm bauen,*** von denen **wir meinen, er müsse sie segnen.** Sondern er wohnt, und will allein wohnen, **wo ER will,** in Dir und mir! Sind **Du** und ich **nicht ein Altar von Erde?** –

Wir können daraus abschätzen, wie unser Gott über das denkt, was im Lauf der Jahrhunderte bis auf diesen Tag fromme Menschen in guter Meinung alles gebaut haben und es Gotteshäuser nannten. Wir haben niemand zu verurteilen in dieser Frage, sondern sollen an die sichtbaren Objekte die Maßstäbe Gottes anlegen und dann **selber** entsprechend der Schrift denken und handeln.

Sehr erstaunlich ist ein Blick auf die Neue Erde und was „die Stimme aus dem Himmel" **zuerst** nennt:

Offb 21,1–4 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel hernieder kommen von Gott, bereitet **wie** eine für ihren Mann geschmückte

Braut. 3 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, **das Zelt Gottes unter den *Menschen*! Und er wird unter ihnen zelten und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird unter ihnen sein, ihr Gott.** 4 Und **ER wird jede Träne von ihren Augen abwischen,** und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Im vom Himmel auf die neue Erde herabkommenden Jerusalem ist nach Vers 22 auch kein Tempel mehr „denn der Herr, Gott der Allmächtige ist ihr Tempel und das Lamm", lesen wir dort. Er kümmert sich offensichtlich, nachdem neue Himmel und eine neue Erde da sein werden, erst einmal um die Tränen seiner Geschöpfe, die in dem **Vergangenen** geweint wurden, und in dem Gericht aus dem sie zu einem guten Teil kommen werden. Das ist doch ganz kostbar! und mindestens ein Halleluja wert, oder?

Nun gehen wir zum letzten Abschnitt unseres dritten Kapitels.

Verse 18–23: **Weisheit des Kosmos im Gegensatz zu dem, was jedem gegeben ist, der in Christo ist.**

Verse 18–20 kommt Paulus noch einmal zusammenfassend auf die Weisheit zu sprechen, die in diesem Kosmos etwas gilt. Und er nennt sie töricht, hohlköpfig, kurzsichtig bez. göttlicher Dinge. Er warnt uns erneut sich in diesen Denkschemata zu bewegen und unser Vertrauen da hinein zu setzen. Denn das ist in den Augen Gottes wertlos. Schon Salomo sagt uns sehr praktisch für unseren Alltag:

Spr 3,5.6 Vertraue auf Jahwe mit deinem ganzen Herzen, und **stütze dich nicht auf deinen Verstand.**
6 Erkenne ihn **auf allen *deinen* Wegen,** und **er *wird geradem*achen** {O. ebnen} **deine Pfade. –**

Gebrauchen sollen wir unseren Verstand, haben wir doch mit dem neuen Leben in Christo nach 1K 2,12 den Geist aus Gott, also seinen eigenen und den des Christus empfangen, „dass wir innerlich die Dinge wahrnehmen, die uns von Gott geschenkt sind" und über diesen einen Geist auch nach –2,16 „den Denksinn Christi Jesu". D. h., dadurch wird unser eigener natürlicher Denksinn, den ja der Herr nicht ausschaltet, in einen göttlich geprägten „verwandelt", in dem Maße, indem wir auch in das Bild Gottes, den Christus verwandelt werden.

Trotzdem soll dieser verwandelt werdende Denksinn, weil er, solange wir im Fleischleib leben, immer subjektiv, eben im Fassungsvermögen begrenzt bleiben wird, **nicht unsere Stütze** sein, sondern unser Haupt, Christus. Darum steht in dem Sprüchewort Vers 6 dazu: „Erkenne ihn auf **allen** deinen Wegen, und **ER**, wird, wegen unseres begrenzten Denkvermögens, „unsere Pfade geradem*achen*, oder ebnen". Wenn wir also bemüht sind, IHN **in allem** zu erkennen, was uns geschieht, werden wir auch seine Eingriffe, sein Handeln in unserem täglichen Leben besser entdecken. Und das beruhigt ungemein!

Verse 21–23: Darum argumentiert Paulus weiter: Auf keinen Fall sollen wir uns in Menschen rühmen! Das zielt noch einmal auf die Gruppierungen um bestimmte „Vorzugslehrer" unter den Korinthern in –1,12.13 ab. Er zieht dann einen sehr kühnen Schluss aus all dem vorher Gesagten. Und, er begründet sein Argument auch auf eine unerwartete Weise:

1Kor 3,21–23 So rühme sich denn niemand der Menschen, {Eig. in Menschen} ***denn* alles ist euer.** 22 Es sei Paulus oder Apollos oder Kephas, es sei Kosmos [1] oder Leben oder Tod, es sei Gegenwärtiges oder Zukünftiges: **alles ist euer,** 23 ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.

Wenn wir konsequent darüber nachdenken, dann müssen wir um Worte ringen, um uns zu vergegenwärtigen, was unter „alles ist euer" zu verstehen ist und was an **praktischen Konsequenzen** daraus folgt.

Dass wir hier einen **äußerst wichtigen Text** vor uns haben, sehen wir in der Wiederholung der Worte: „alles ist euer". Es ist eine Aussage, die wir so **nur bei Paulus finden!** Damit gehört sie zweifelsfrei zu den Geheimnissen Gottes, bzw. des Christus und seines Leibes, auf die Paulus in Kap. 4 allgemein formuliert zu sprechen kommt. Dazu mehr, wenn wir daran kommen.

[1] 2K 6,10; Gal 4,6.7

Wiederholungen der Art wie in Vers 21 und 22 finden wir sehr oft in der Schrift bei wichtigen Zusammenhängen, die unseren Glauben herausfordern. Damit zeigt sie an: **Aufpassen – wichtig – beherzigen**!

Nun, dass Paulus, Apollos, Kephas unser sind, können wir nachvollziehen. Es sind Menschen und sie wollen sich nicht von den übrigen Gliedern Christi abheben. Haben sie doch alle vom gleichen Herrn einen **Dienstauftrag** erhalten. Und nach des Herrn Jesus Worten gilt:

Lk 22,27 Denn wer ist größer, der zu Tische Liegende oder der Dienende? Nicht der zu Tische Liegende? **Ich aber bin in eurer Mitte wie der Dienende.**

- Der am Wort Dienende muss sich diese Ordnung des Herrn Jesus unausgesetzt vor Augen stellen. Versäumt er es, dann verliert er eigentlich die Berechtigung zum Dienst in der Versammlung.

Das ist eine ernste Tatsache. Leider wird sie zu wenig beachtet.

„Alles ist euer" in Bezug auf Paulus, Kephas, Apollos gilt natürlich nicht nur damals den Korinthern, sondern **allgemein für Christi Leib.** Eben auch bezüglich allem, was sie gelehrt haben. Zugänglich für uns heute sind die Briefe Paulus' und Petrus'. Wobei Paulus ja diese drei Namen sicher nur exemplarisch nannte. Seine Aussage gilt gleichermaßen für Timotheus, Titus, Silas, ja, alle seine Mitarbeiter.

Dazu auch Jakobus, Judas, Johannes, Markus, Matthäus, Lukas und den Hebräerbriefschreiber, die anderen von Gottes Geist gesetzten Autoren des NT. Was sie hinterlassen haben, **soweit es in der Schrift vorhanden ist,** soll der Leib Christi eben ALLES benutzen. Den Rahmen bilden Worte Paulus an Timotheus:

2Tim 3,16.17 **Alle von Gott eingegebene Schrift** ist nütze zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung/Erziehung [griech. *paideia*] in der Gerechtigkeit, 17 **damit der Mensch Gottes passend sei, zu jedem guten Werk *völlig ausgestattet*** [d. h. aus der Seemannsprache: seetüchtig].

So lautet es etwas genauer wiedergegeben nach dem Grundtext!

Natürlich gilt das auch für die übrige Schrift, des AT, denn der Ausdruck „ALLE von Gott eingegebene Schrift" im eben gelesenen Wort, schließt natürlich das ganze AT/den „Tenach" mit ein.

Petrus erklärt nicht umsonst:

1Petr 1,10.11 über welche Errettung Propheten nachsuchten und nachforschten, die von der Gnade gegen euch geweissagt haben, 11 forschend, auf welche oder welcherlei Zeit **der Geist Christi, der in ihnen war,** hindeutete, als er von den Leiden, die auf Christum kommen sollten, und von den Herrlichkeiten danach zuvor zeugte; [vgl. Jes 34,16].

Der Geist Christi, den jedes Glied an seinem Leib in sich wohnend hat, bewirkte in den Propheten die Weissagung aller Bücher Alten Testaments. Natürlich in derselben Weise alle Bücher des NT.

Die nächsten fünf Begriffe in 1K 3,23: Kosmos, Leben oder Tod, Gegenwärtiges oder Zukünftiges, sind sehr erstaunlich. Wenn das so nicht geschrieben stünde, würden wir nicht wagen, von uns aus so etwas zu behaupten. Sicher, wir kennen andere Stellen der Schrift, die gleichsinnig lauten:

Röm 8,16,17 Der Geist selbst zeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. 17 Wenn aber Kinder, so auch Erben, - Erben/Losteilhaber Gottes und Miterben/–losteilhaber Christi, **so gewiss wir mitleiden,** auf dass wir auch mitverherrlicht werden.

Jedes Glied erbt mit, was Christus erbt. Was ER erbt erklärt:

Hebr 1,1,2 Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals {O. vor alters} zu den Vätern geredet hat in den {O. durch die} Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohne, {d. h. in der Person des Sohnes, nicht nur durch den Sohn; es ist bezeichnend, dass der Artikel im Griechischen fehlt} 2 **den er zum Erben des Alls setzte,** durch den er auch die Äonen machte;

Nun, das Erben des Kosmos liegt in der Zukunft. Das ist für uns jetzt nicht greifbar, **oder *doch*?** – Denn, wenn wir die anderen genannten Stücke hinzunehmen, – sie beinhalten Gegenwart und Zukunft – dann wird das ganz praktisch und betrifft sehr konkret Dein und mein tägliches Leben.

Hat nicht Paulus uns später im 1Kor 10,11b erklärt, dass auf den Leib Christi die Enderträge der Äonen **bereits heute schon gekommen sind?** Also Dinge, die für den größten Teil des Kosmos noch weit in der Zukunft liegen? Gerade diese spricht Paulus in unseren Versen –3,21–23 an.

Zu Kosmos, zu Gegenwärtiges und Zukünftiges, Leben und Tod, gehört ***alles was wir im Sichtbaren erleben!*** Aktuelles und Kommendes. Dinge die uns freuen, beglücken, wie solche, die uns Mühe machen, uns Ängste, Schmerzen und Sorgen bereiten können und – **es auch tun!** Für kurze, oder auch längere Zeitabschnitte.

Also **müssen und können wir** aus dem von Paulus hier Gesagten einen praktischen und sehr weitreichenden Schluss ziehen:

Wir dürfen mit allen von Paulus in unseren Versen genannten Dingen umgehen – *lernen* – wie mit Besitz, etwas, was wir im Griff haben und deshalb darüber verfügen können. Das gilt v. a. auch für die belastenden unter ihnen, wie Tod, ja alles Schwere, das Teil der Begriffe Gegenwärtiges und Zukünftiges ist: Diese Dinge brauchen – und dürfen – keine Herrschaft über uns ausüben, uns nicht niederdrücken, einschüchtern, weder Angst noch mutlos machen. Wir dürfen **darüberstehen *lernen,*** von oben, aus dem Verborgen Sein zusammen mit Christus in Gott – von außerhalb des Kosmos – darauf herabblicken.

Das hat überhaupt nichts mit Hochmut und Selbstgefälligkeit noch abgehobener Träumerei zu tun, sondern ist schlichter Glaubensgehorsam gegenüber den uns hier gesagten Worten Gottes.

Nun, das ist aber *sehr* theoretisch, mag jemand einwenden. Ja, es ist durchaus zunächst eine Angelegenheit, die mein Denken und daraus folgend einen bedingungslosen Glaubensgehorsam herausfordern. Denn ich muss mir das hier von Paulus formulierte zuerst in den Gedanken meines Herzens klarmachen. Z. B.: Meine jetzige Situation, in der ich stehe, ob sie nun erhebend oder niederdrückend, beglückend oder zum Weinen ist, muss mich nicht niederdrücken, **ich muss mich in ihr *nicht*** als gebunden in einem Gefängnis sitzend **sehen**, auch wenn ich es gerade real so empfinde. –

? Warum? Weil mein Gott, durch Paulus, mir hier anbietet: Alles ist mein, und da ist ***nichts*** ausgenommen! Weder Tod noch Leben, Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch der Kosmos, auch wenn ich von diesem augenblicklich weniger als ein Staubkorn fasse! Auch wenn er immer mehr sichtbar vom Bösen umklammert in Erscheinung tritt, gerade ganz aktuell. Ergänzen wir dieses noch mit den Versen:

2Kor 6,4–10 sondern **in allem uns erweisen** {O. empfehlen} **als Gottes Diener**, in vielem Ausharren, {O. vieler Geduld}
in Drangsalen, in Nöten, in Ängsten, 5 in Streichen, in Gefängnissen, in Aufständen, {O. Unruhen} in Mühen, in Wachen, in Fasten; 6 in Reinheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Gütigkeit, im Heiligen Geist,
in ungeheuchelter Liebe; 7 im Worte der Wahrheit, in der Kraft Gottes; durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken; 8 durch Ehre und Unehre, durch böses Gerücht und gutes Ge-
rücht, als Verführer und Wahrhaftige; 9 als Unbekannte und Wohlbekannte; als Sterbende, und siehe,
wir leben; als Gezüchtigte und nicht zum Tode gebracht 10 als Traurige, aber allezeit uns freuend; als
Arme, aber viele reich machend; als nichts habend und alles besitzend.

... was wir hier feiner aufgeschlüsselt haben, fasst Paulis in 1K 3,22 zusammen! Erkennen wir die fast nicht beschreibbare Befreiung, hier in diesen Worten? Es ist eine Verheißung Gottes! Da ist nun Deine und meine Herzensentscheidung gefragt! Glauben wir die Worte einfach kindlich, dann werden sie nicht ohne Wirkung in uns bleiben. Sie führen uns hinaus ins Weite, wie David das einmal im Psalm 18 ausdrückt, wo er zuvor von der uns auch immer wieder einholenden Bedrückung seines Alltags redet:

Ps 18,17–19 Er errettete mich von meinem starken Feind und von meinen Hassern, denn sie waren mächti-
ger als ich. 18 Sie ereilten mich am Tage meines Unglücks, **ABER** Jahwe ward mir zur Stütze.
19 Und er führte mich heraus ins Weite, er befreite mich, weil er Lust an mir hatte.

Paulus wiederholt Ende Vers 22 noch einmal den Satzteil, mit dem er diese kühnen Aussagen Ende Vers 21 einleitet: „alles ist Euer“. Warum wohl? Antwort: Um unser eventuelles Zögern zu überwinden!

Dann unterstreicht er das, in anderen Worten, indem er feststellt: „Ihr aber seid Christi“ also sein Eigentum und „Christi ist Gottes“ – Eigentum! Das sind die einzigen zwei Ebenen die über uns liegen! **Alles andere** liegt darunter! Kosmos, Leben, Tod, Gegenwärtiges, Zukünftiges!
Verstehen wir das? Unser Herr gebe es, Dir und mir. – Amen.